

Vom Engagement des Alters:

Zwei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen des HAMMER WEG e.V. werden siebzig

Zwei der engagiertesten Mitarbeiterinnen des HAMMER WEG e.V. – Verein zur Förderung Strafgefangener und Haftentlassener - werden in dieser Woche 70 Jahre alt: am Donnerstag, 7.3. 2013 *Monika Übigau* und am Samstag, 9.3. 2013 *Hanna Einenkel*.

Sie sind seit über einem Jahrzehnt dabei.

Monika Übigau ist nicht nur seit vielen Jahren Schöffin in Strafprozessen gegen Jugendliche, sie will auch wissen, was nach dem Urteil passiert. Und helfen, dass niemand mehr erneut ins Gefängnis kommt. Deshalb besucht sie regelmäßig die Dresdner Justizvollzugsanstalt im Hammer Weg, um dort mit Insassen zu sprechen, die sonst kaum oder gar nicht Kontakt nach draußen haben. Sie spricht mit ihnen darüber, wie sie im Gefängnis zurechtkommen, wie sie ihre Zukunft gestalten und dafür auch ihre Vergangenheit ein Stück bewältigen können. Mit vier anderen Mitgliedern des HAMMER WEG e.V. ist sie regelmäßig montags nachmittags auf den Stationen, wo Straftäter zum ersten Mal „einsitzen“. Denn gerade die ersten Wochen im Gefängnis sind für „Neue“ die schwersten. Sie müssen sich orientieren und sich zurechtfinden. Sie wissen nicht, welchen Mitgefangenen sie sich anvertrauen können. Die hauptberuflich im Gefängnis arbeiten, können in die Personalakten schreiben, was sie zu hören kriegen – und da will man erst mal vorsichtig sein. „Leuchtturm“ heißt deshalb das Projekt des „HAMMER-WEG“-Vereins zur Förderung Strafgefangener und Haftentlassener, in dem Monika Übigau von Anfang an dabei war. Die nun Siebzigjährige kann mit ihrem klaren, zugewandten Auftreten manchmal zeigen, wo es lang und weiter gehen könnte – während und nach der Haft.

Hanna Einenkel gehört zu den Gründungsmitgliedern des Vereins und hat noch das frühere Dresdner Gefängnis in der Schießgasse mitten in Dresdens Zentrum kennen gelernt. Viele nennen sie die „Mutter der Gefangenen“. Wo keiner mehr helfen kann, einen niemand mehr versteht, ist sie seit fünfzehn Jahren vor Ort. Weil sie auch das Vertrauen der Gefängnisleitung hat, kann sie sich selbständig im Gefängnis bewegen. Sie nennt Unrecht beim Namen, wenn es Strafgefangenen widerfährt, fordert sie aber auch heraus, das für sie Richtige und Nötige zu tun. Preise für das jährlich einmal im Knast stattfindende Sportfest müssen besorgt und bezahlt werden? Auf einer Abteilung wollen Gefangene lernen, fürsorglich mit Lebewesen umzugehen, aber dazu brauchte man zum Beispiel ein Aquarium? Dartsscheiben oder Tischtennisschläger fehlen, um wenigstens zwischendurch mal das eintönige Eingeschlossenensein vergessen zu können? Hanna Einenkel weiß Rat, packt an, sorgt auch für das nötige Kleingeld. Geld nämlich kann sie bestens verwalten. Das hat sie schon

beruflich gezeigt als Buchhalterin an der Dresdner Dreikönigskirche. Jetzt führt sie auch die Finanzen des HAMMER WEG e.V., in dessen Vorstand sie von Anfang an mitarbeitet. Dabei gehen auch mal dreitausend Euro durch ihre Hände: Jährlich einmal, wenn die große Fortbildungstagung des Vereins in der Evangelischen Akademie Meißen stattfindet, zu der regelmäßig 50-60 Teilnehmer kommen. Oder einmalig, wenn der Justizminister Sachsens Juristen zu einer „Wohltätigkeits“-veranstaltung zugunsten des HAMMER WEG e.V. auf den Theaterkahn einlädt. Immer ist auf sie Verlass. Das wissen außer den 800 Dresdner Gefangenen auch die vierzig Mitglieder des Vereins.

Monika Übigau und Hanna Einenkel danken wir im Namen der Dresdner Strafgefangenen sehr für ihr Engagement, gratulieren herzlich zum 70. Geburtstag und wünschen ihnen noch viele Jahre im Knast mit Begegnungen, die ihr Leben und das von Strafgefangenen sinnvoll machen.

Ulfrid Kleinert; Prof., Vorsitzender des HAMMER WEG e.V.